

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung .....	9
Vorwort .....	11

## TEIL I GRUNDLAGEN

1	PRINZIPIEN UND PRINZIPIENKRITIK .....	17
1.1	Moral ohne Prinzipien? .....	17
1.2	Was ist ein Prinzip? Annäherung an einen Begriff .....	21
1.3	Spielarten von Partikularismus und Prinzipienethik .....	30
1.4	Partikularismus, normative Ethik und ethische Theorien ....	37
1.5	Zusammenfassung und Ausblick .....	42

## TEIL II MORALISCH URTEILEN OHNE PRINZIPIEN

2	DER EPISTEMOLOGISCHE PARTIKULARISMUS UND DIE ROLLE MORALISCHER INTUITIONEN .....	47
2.1	Einleitung .....	47
2.2	Prinzipien als Richtschnur für moralische Urteile: Die Subsumptionskonzeption .....	48
2.3	Überlegungen zur dialektischen Lage .....	59
2.4	Eine konstruktive Rolle für Intuitionen .....	63
2.5	Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn .....	75
3	INTUITIONEN, ÜBERLEGUNGSGLEICHGEWICHT UND PRINZIPIEN .....	77
3.1	Einwände gegen den Intuitionismus .....	77
3.2	Intuitionismus, Prinzipien und die Subsumptionskonzeption .....	91
3.3	Regelfolgen, Konsistenz und moralische Prinzipien .....	100
3.4	Zusammenfassung .....	105

## TEIL III

MORALISCH NEUTRALE ARGUMENTE FÜR  
UND GEGEN DEN PARTIKULARISMUS

4	GLEICHES GLEICH BEHANDELN: SUPERVENIENZ- UND UNIVERSALISIERBARKEITSARGUMENTE .....	111
4.1	Moralisch neutrale Argumente gegen den Partikularismus ...	111
4.2	Supervenienz und Prinzipien .....	113
4.3	Die Universalisierbarkeit moralischer Urteile .....	123
4.4	Relevante Ähnlichkeiten und Weil-Aussagen .....	131
4.5	Rückblick und Ausblick .....	134
5	DAS MORALISCHE WEIL – DIE AUFGABE .....	137
5.1	Moralische Weil-Sätze als Herausforderung .....	137
5.2	Merkmale moralischer Weil-Sätze .....	138
5.3	Resultanz und Token-Identität .....	144
5.4	Erklärungen .....	150
5.5	Urteilsgründe und Schlussfolgerungen .....	154
5.6	Rückblick und Ausblick .....	162
6	MORALISCHES WEIL UND MORALISCHE GRÜNDE .....	165
6.1	Ein neuer Ansatz: Moralisches Weil und moralische Handlungsgründe .....	165
6.2	Eine Zwischenbilanz und weiterführende Fragen .....	173
6.3	Moralische Gründe und moralische Konflikte .....	174
6.4	Die inhaltliche Flexibilität der <i>buck passing</i> -Konzeption ....	190
6.5	Rationalität, Gründe, Sollen .....	195
6.6	Was folgt für die Diskussion des Partikularismus? .....	198
6.7	Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn .....	202
7	DER HOLISMUS DER GRÜNDE .....	205
7.1	Argumentieren für den Partikularismus: Die Rolle des Holismus .....	205
7.2	Was ist der Holismus der Gründe? .....	209
7.3	Vom Holismus zum Partikularismus? .....	218
7.4	Starker Atomismus oder schwacher Holismus? .....	229
7.5	Kann jede Tatsache ein moralischer Grund sein? .....	238
7.6	Rückblick und Ausblick .....	242

TEIL IV  
DIE PARTIKULARISTISCHE  
HERAUSFORDERUNG UND WIE  
MAN MIT IHR UMGEHEN SOLLTE

8	PRINZIPIEN UND AUSNAHMEN – FAUSTREGELN UND <i>ceteris paribus</i> -GENERALISIERUNGEN .....	247
8.1	Prinzipien und die partikularistische Herausforderung .....	247
8.2	Zwei Strategien im Umgang mit der partikularistischen Herausforderung .....	249
8.3	Was sind Ausnahmen? Begriffliche Vorüberlegungen .....	252
8.4	Moralische Prinzipien als Faustregeln .....	256
8.5	Prinzipien und Ausnahmen: <i>Ceteris paribus</i> -Prinzipien .....	265
8.6	<i>Ceteris paribus</i> -Prinzipien: Eine Bilanz .....	279
9	NORMALITÄTSKLAUSELN, STATISTISCHE GENERALISIERUNGEN UND ANNULLIERBARE SCHLUSSFOLGERUNGEN .....	281
9.1	Worum es geht .....	281
9.2	Prinzipien und privilegierte Bedingungen: Der Ansatz von Lance und Little .....	281
9.3	Normalitätsprinzipien und privilegierte Bedingungen – kritisch betrachtet .....	287
9.4	Lehren aus dem Scheitern der bisher betrachteten Normalitätsprinzipien .....	291
9.5	Statistische Generalisierungen und die Orientierungsfunktion moralischer Prinzipien .....	295
9.6	Zusammenfassung und Ausblick .....	308
10	DICKE BEGRIFFE UND INTRAMORALISCHE PRINZIPIEN .....	309
10.1	Die Ausgangsfrage .....	309
10.2	Dicke Begriffe als philosophisches Werkzeug .....	311
10.3	Was sind dicke Begriffe? .....	314
10.4	Lassen sich dicke Begriffe durch dünne und deskriptive Begriffe analysieren? .....	316
10.5	Das Williams/McDowell-Argument gegen die Analysierbarkeitsthese .....	319
10.6	Die systematische Pointe des Williams/McDowell- Arguments .....	322
10.7	Die Grenzen des Williams/McDowell-Arguments .....	330
10.8	Intramoralische Prinzipien mit dicken Begriffen .....	337
10.9	Rückblick und Ausblick .....	342

## TEIL V

## DIE REICHWEITE MORALISCHER PRINZIPIEN

11	PRINZIPIEN TROTZ PARTIKULARISTISCHER HERAUSFORDERUNG – MORALISCHE GRÜNDE .....	345
11.1	Einleitung .....	345
11.2	Moralisch unproblematische Tötungsakte .....	349
11.3	Schmerzen zufügen .....	370
11.4	Moralisch irrelevante Versprechen .....	374
11.5	Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn .....	381
12	IST EIN VOLLSTÄNDIGER PRINZIPIENKANON MÖGLICH? .....	383
12.1	Ein kurzer Überblick .....	383
12.2	Entscheidungsprinzipien auf der Ebene moralischer Gründe .....	383
12.3	Prinzipienkanon und abschließende Prinzipien: Ein Wegweiser .....	387
12.4	Moralische Unbestimmtheit .....	396
12.5	Unbestimmtheit und moralische Prinzipien .....	408
12.6	Die Reichweite moralischer Prinzipien: Abschließende Bemerkungen .....	411
	FAZIT .....	413
	Anhang zu Kapitel 1: Zur logischen Form moralischer Urteile .....	416
	Literaturverzeichnis .....	421
	Verzeichnis der für Thesen und Prinzipien verwendeten Abkürzungen .....	440
	Personenregister .....	445
	Sachregister .....	449